

Protokoll

zur Sitzung des Rates der Stadt Barsinghausen
Sitzungs-Nr: XVIII/04 Rat
Sitzungstermin: am Donnerstag, dem 12.01.2017, 18:10 Uhr bis 19:46 Uhr
Sitzungsort: Sporthotel Fuchsbachtal, Bergstraße 54, Raum Niedersachsen

Anwesend sind:

Bürgermeister

1. Bürgermeister Lahmann, Marc

Mitglieder CDU-Fraktion

2. Ratsfrau Bischoff, Lilli
3. Ratsherr Kuban, Tilman - ab TOP 2
4. stellv. Bürgermeister Neddermeier, Karl-Heinz
5. Ratsherr Schroth, Gerald
6. Ratsherr Schumann, Ralf
7. Ratsfrau Senft, Monika

Mitglieder SPD-Fraktion

8. Ratsherr Burkat, Ulrich
9. Ratsherr Dobelmann, Reinhard
10. Ratsherr Feldkamp, Friedhelm
11. Ratsherr Gottschalk, Günter
12. Ratsfrau Härdrich, Laura
13. stellv. Bürgermeisterin Hunte-Grüne, Marlene
14. Ratsherr Messing, Peter
15. Ratsfrau Pannki, Claudia
16. Ratsherr Schneider, Maximilian
17. Ratsherr Schünhof, Henning
18. Ratsvorsitzende Schüßler, Claudia
19. Ratsherr Täger, Stephan

Mitglieder FDP-Fraktion

20. Ratsherr Klockow, Bernhard
21. stellv. Ratsvorsitzender Wellhausen, Fred

Mitglieder Fraktion Bündnis 90 / DIE GRÜNEN

22. Ratsherr Dogan, Abduselam
23. Ratsfrau Held, Susanne
24. Ratsfrau Riemer, Susanne
25. Ratsfrau Westphal, Ulrike

Mitglieder UWG-Fraktion

26. Ratsfrau Runge, Eva

Mitglieder Fraktion AFB-WG

27. Ratsfrau Beckmann, Kerstin Dr.
28. Ratsfrau Klein, Bettina

Mitglieder AfD-Fraktion

- | | | |
|-----|----------|-------------------------|
| 29. | Ratsherr | Schulz, Peter |
| 30. | Ratsherr | Siedler-Borker, Michael |

als Gäste

- | | | |
|-----|---------------------------------------|------------------|
| 31. | Stellvertretende Regionspräsidentin | Klawunde, Doris |
| 32. | Ehrenbürger der Stadt Barsinghausen | Lohmann, Dieter |
| 33. | Ehrenbürgerin der Stadt Barsinghausen | Struß, Rosemarie |

von der Verwaltung

- | | | |
|-----|-------------------------|-------------------|
| 34. | Verwaltungsvorstand Bau | Fischer, Tobias |
| 35. | Fachdienstleiter | Schröter, Andreas |
| 36. | Verwaltungsbeamter | Wehrmann, Norbert |

Tagesordnung:

Öffentliche Sitzung:

1. Feststellung der Beschlussfähigkeit und der Tagesordnung der öffentlichen Sitzung
2. Verleihung des Ehrenbürgerrechts an Frau Rosemarie Struß

Öffentliche Sitzung:

1. Feststellung der Beschlussfähigkeit und der Tagesordnung der öffentlichen Sitzung

Frau Schüßler eröffnet die 3. Sitzung des Rates der XVIII. Wahlperiode und stellt die Beschlussfähigkeit fest.

Es folgt sogleich die Feststellung der Tagesordnung.

Beschlussdarstellung:

Ja-Stimmen: 29 Nein-Stimmen: 0 Stimmenthaltungen: 0
Beratungsergebnis: zugestimmt

Die Tagesordnung der 3. Sitzung der XVIII/Wahlperiode wird festgestellt.

2. Verleihung des Ehrenbürgerrechts an Frau Rosemarie Struß

Herr Lahmann beglückwünscht Frau Struß zu der Verleihung der Ehrenbürgerschaft und geht in seiner nachfolgend abgedruckten Rede auf die Verdienste von Frau Struß ein.

„Meine sehr geehrten Damen und Herren,
sehr geehrte Gäste,
sehr geehrte Frau Struß,

das Niedersächsische Kommunalverfassungsgesetz gibt den Kommunen und damit auch der Stadt Barsinghausen das Recht, Personen, die sich um die Stadt besonders verdient gemacht haben, das Ehrenbürgerrecht zu verleihen.

Es ist die höchste Auszeichnung, die unsere Stadt vergeben kann, und dies ist vor der heutigen Verleihung nur viermal erfolgt, und zwar an drei meiner Vorgänger im Bürgermeisteramt, Wilhelm Heß, Walter Theil, Karl Rothmund und den Schöpfer des Besucherbergwerks Klosterstollen, Dieter Lohmann.

Die Verleihung des Ehrenbürgerrechts ist deshalb ein Zeichen höchster Wertschätzung. Der Rat hat am 20. Oktober 2016 beschlossen Frau Rosemarie Struß das Ehrenbürgerrecht zu verleihen.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,
der Rat der Stadt Barsinghausen ist deshalb heute zu einer Sondersitzung zu Ehren von Frau Struß zusammengekommen und Sie liebe Bürgerinnen und Bürger, Vereins- und Verbandsvertreter, Weggefährtinnen und Weggefährten haben sich deshalb heute in diesem festlichen Rahmen versammelt, um der Verleihung der Ehrenbürgerschaft an Frau Rosemarie Struß beizuwohnen.

Damit zeigen Sie, dass Sie unserer Mitbürgerin Rosemarie Struß durch die Verleihung des Ehrenbürgerrechts Ihren Dank und Ihre hohe Wertschätzung für ein jahrzehntelanges, unermüdliches Wirken für unsere Stadt Ausdruck verleihen.
Seien Sie alle herzlich willkommen.

Ein herzliches Willkommen richte ich zu Anfang aber auch an den anwesenden Ehrenbürger unserer Stadt, Dieter Lohmann. Schön, dass Sie meiner Einladung gefolgt sind und damit dazu beitragen, dass dieses besondere Ereignis einen würdigen Rahmen findet.

Gleiches gilt für die stellvertretende Regionspräsidentin, Frau Doris Klawunde, die ich ebenfalls sehr herzlich begrüße.

Eine Ehrenbürgerschaft geht weit über das übliche Maß einer Auszeichnung hinaus. Sie ist ein Zeichen der Anerkennung, wie sie eine Kommune, die politische, demokratische Gemeinschaft freier Bürger, nicht eindrucksvoller vergeben kann.

Wir haben uns deshalb die Entscheidung in den verantwortlichen Gremien nicht leicht gemacht. Umso stolzer dürfen Sie, liebe Frau Struß, daher sein, dass der Beschluss auf Verleihung der Ehrenbürgerschaft über alle Parteigrenzen und Gruppierungen hinweg einstimmig gefasst wurde. Sie sind die erste Frau, der diese große Ehre der Stadt Barsinghausen zukommt.

Liebe Frau Struß,

Sie wurden am 12.05.1940 in Höxter geboren und kamen 1947 mit Ihren Eltern Maria und Friedrich Jünemann nach Barsinghausen. Nach dem Besuch der Realschule und einer Lehre als Industriekauffrau widmeten Sie sich dem elterlichen Tiefbauunternehmen.

Ihre Tätigkeit im elterlichen Betrieb, gestützt auch auf ausländische Arbeitskräfte, brachte Sie in Berührung mit der Betreuung spanischer Gastarbeiter und deren Familien.

Es bedurfte dabei Ihrer Unterstützung bei der Wohnungsbeschaffung, den Arzt-besuchen, und Behördengängen und veranlasste Sie, sich der spanischen Sprache an der Volkshochschule zu bemächtigen.

1960 heirateten Sie Ihren Ehemann Hans-Gerd Struß. Ein Jahr vorher waren Sie in die SPD eingetreten und haben damit Ihr jahrzehntelanges politisches Engagement für unsere Stadt begonnen. Frauenfragen und Sozialpolitik waren Ihr besonderes Betätigungsfeld und blieben es bis zum heutigen Tage.

Aus Ihrer Ratstätigkeit in den Jahren 1972 bis 1974 und Ihrer Mitgliedschaft im Sozial-, Kultur-, Sport-, Schul- und Jugendpflegeausschuss sind Ihre Initiativen um die Einführung von Tagesmüttern, betreuten Senioren und der Einführung eines Mütternotdienstes in Erinnerung geblieben. Wöchentlich werden wir aber auch an Ihre Koordination zur Errichtung des Wochenmarktes in Barsinghausen erinnert. Ein weiteres Ergebnis Ihrer zahlreichen fruchtbaren Ratsinitiativen.

1973 - 1979 waren Sie Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen.

Darüber hinaus haben Sie unter dem Dach des Deutschen Hausfrauenbundes 1964 den Ortsverein Barsinghausen ins Leben zu rufen. Heute besser bekannt als „Club junger und junggebliebener Hausfrauen“ und dazu dürfen Sie sich, wie wir später noch erfahren werden, weiterhin getrost zählen.

Daneben schlug Ihr Herz auch für die ältere Generation. 1970 erfolgte die Gründung der Seniorengruppe am Buchhorn.

Eine quirlige Gemeinschaft, die der dortigen Wohnanlage älterer Mitbürger neues Leben einhauchte. Geselliges Beisammensein, gemeinsames Kochen und Musizieren, Vorträge, Strick- und Bastelnachmittage. Irgendwas war immer los „Am Buchhorn“. Den umfangreichen Unterstützerkreis dazu, alles tatbereite Mitmenschen wie Sie, hielten Sie bestens beisammen.

Aber auch die AWO profitierte in Barsinghausen von ihren Erfahrungen mit sozialem Engagement. Als deren Mitbegründerin waren Sie 1972 bis 1979 deren Vorsitzende und mit den vielfältigen Aktivitäten eines wohlthätigen Verbandes betraut.

1979 führten Sie Ihre Kontakte nach Japan und in den Hiroshima-Freundeskreis Hannover und ließen Sie die japanische Sprache erlernen.

1984 waren Sie Gründungs- und Vorstandsmitglied im „Verein zur Förderung von Städtepartnerschaften“. Ihr Schwerpunkt war der Jugend- und Praktikantenaustausch mit Mont-Saint-Aignan. Von dort haben alte Bekannte und Mitstreiter herzliche Grüße an Sie anlässlich Ihrer Ernennung zur Ehrenbürgerin ausrichten lassen.

Sie ließen es sich damals nicht nehmen, neben dem zwischenzeitlich erlernten Japanisch nun die französische Sprache für Ihre ehrenamtlichen Tätigkeiten einzusetzen. Naheliegend war in der Folge eine bestandene Prüfung zur Fremdsprachenkorrespondentin.

Die 1980-er Jahre waren geprägt durch die Betreuung von Asylbewerberfamilien und der Erteilung von deutschem Sprachunterricht und Hausaufgabenhilfen für libanesischen und iranischen Familien.

Die ausländischen Frauen in den Flüchtlingswohnheimen am Grasweg und der Rehrbrinkstraße oder die unter-gebrachten Familien in den Wohnwagen an der Turnhalle „Unter den Eichen“ oder der „Hohen Warte“ nahe dem Nienstedter Pass konnten stets auch auf Ihre Unterstützung zählen.

Sie gingen in diese Unterkünfte, kümmerten sich intensiv um die Familien und deren Bedürfnisse, ließen keine Gelegenheit verstreichen in vertiefte Gespräche einzutreten, Verständnis zu wecken und verstanden zu werden.

Sie sammelten und verteilten Kleidung, Spielzeug und was sonst noch gebraucht wurde von Einzelpersonen und ganzen Sammelunterkünften. Sie haben damit Integration für ausländische Mitbürger bereits gelebt, als Politik die Notwendigkeit hierzu, wenn überhaupt, nur zögernd erkannt hat.

Daneben blieb aber auch Zeit für die Übernahme von Patenschaften für Kinder des Barsinghäuser Kinderheimes am Waldhof, die Ihnen heute in deren fortgeschrittenem Erwachsenenalter noch mit Dank und Anerkennung, manche auch mit Respekt für den damals gewiesenen richtigen Lebensweg, begegnen. Auch sie haben sich heute zu Ihrem Festtag eingefunden.

Bereits 1997 wurde Ihnen für diese vorangegangenen Verdienste das Bundesverdienstkreuz verliehen. Es spornte Sie zu weiteren sozialen Initiativen an und ließ Sie bis heute nicht ruhen.

2005 wurde von Ihnen der internationale Frauentreff ins Leben gerufen, der mit den bekannten interkulturellen Wochen, der Organisation und Begleitung internationaler Kochkurse, den Deutsch-, Schwimm- und Nähkursen für Migrantinnen zum festen Bestandteil des Veranstaltungsportfolios der Stadt Barsinghausen gehört.

Noch heute kommen Frauen in den Frauentreff, die vor 30,15 oder 5 Jahren den Einstieg in die deutsche Sprache und den Kontakt zu Deutschen durch Sie erlangt haben.

2006 stellte Barsinghausen aufgrund Ihrer Initiative die größte und aktivste Teilnehmergruppe auf der Veranstaltung der Landesarbeitsgemeinschaft „Soziale Brennpunkte Niedersachsen“.

Als tatkräftige Unterstützerin des Stadtteiltreffs Goethestraße, der als eines der wichtigsten Projekte „Soziale Stadt“ des Städtebauförderungsprogramms umgesetzt werden konnte, verschafften Sie dem internationalen Frauentreff einen verlässlichen Treffpunkt. Die Sommerfeste des Bürgerhauses werden durch den Internationalen Frauentreff regelmäßig mitgestaltet. Das monatliche Frauenfrühstück ist zu einer beständigen, nationen-übergreifenden Institution geworden.

Seit 2013 finden regelmäßig „Abende der Begegnung“ zum gemeinsamen Austausch und Spielen mit Barsinghäusern und Flüchtlingen im Bürgerhaus statt.

Von 2014 bis 2015 waren Sie Initiatorin und Motor der Kochkurse für ausländische Frauen in der Bert-Brecht-Schule und übernahmen mit vielen Helfern die Redaktion eines internationalen Kochbuches.

Diese Aufzählung einer Vielzahl Ihrer Verdienste ist bei Weitem nicht abschließend und nur Sie selbst wissen, wie vielen Menschen und Schicksalen Sie in Ihrem breitgefächerten und verdienstvollen Wirken begegnet sind und denen Sie durch Ihre Hilfestellungen und Unterstützung wieder Hoffnung schöpfen ließen.

Die sechs Perlen Ihres Wirkens und Anliegens lassen sich folgendermaßen zusammenfassen:

- Völkerverständigung auf breitester Basis
- Schier unendliche Kontakte und Netzwerke zur Unterstützung und Förderung Hilfebedürftiger
- Selbstlose Hilfsbereitschaft und soziales Engagement ohne Erwartungshaltung
- Ein das ganze Leben auszeichnendes Engagement für die Mitmenschen
- Ein Wirken für die Integration
- Bei allen Veranstaltungen aktiv unterstützend, vorbereitend und präsent

Wir haben erfahren, dass Sie gerne Lehrerin für Sprachen geworden wären, doch Pflichten und Aufgaben formten für Sie ein anderes Leben.

Seien Sie daher gelassen und nicht nachtragend, denn das was Ihnen heute angetragen wird, stellt nur einen kleinen Anteil des persönlichen Reichtums, den Sie durch den behutsamen Umgang mit den Ihnen ans Herz gewachsenen Menschen erfahren haben. Diese Erfahrungen kann Ihnen niemand nehmen, geschweige denn nachahmen. Sie wurden im wahrsten Sinne des Wortes über die Maßen „beschenkt und bereichert“

Nicht unerwähnt lassen möchte ich, dass Ihr großes Engagement nicht ohne Ihren Ehemann Hans-Gerd möglich gewesen wäre, der Sie mit vollem Herzen unterstützt hat. Auch Ihnen, lieber Herr Struß, ein herzliches Dankeschön im Namen der Stadt.

Mit der Verleihung der Ehrenbürgerschaft werden Sie für alle Barsinghäuserinnen und Barsinghäuser zur Ehrenbürgerin.“

Herr Lahmann nimmt die Verleihung der Ehrenbürgerschaftswürde vor und überreicht Frau Struß die goldene Ehrennadel mit Brillanten und händigt ihr die Ehrenbürgerschaftsurkunde aus.

Frau Schüßler richtet anschließend den Gruß und Dank des Rates der Stadt Barsinghausen an Frau Struß und geht dabei auf die vielfältigen ehrenamtlichen Betätigungen ein und die damit wahrgenommene Vorbildfunktion zum Wohle der Stadt Barsinghausen.

Frau stellvertretende Regionspräsidentin Klawunde richtet die Grüße des Regionspräsidenten und der Region Hannover aus und würdigt die Verdienste von Frau Struß.

Frau Dagmar Struß bedankt sich im Namen der Familie für die Verleihung der Ehrenbürgerschaft an ihre Mutter und stellt die Bedeutung des ehrenamtlichen Wirkens aus Sicht der Familie dar.

Anschließend trägt sich Frau Rosemarie Struß in das goldene Buch der Stadt Barsinghausen ein. In Ihrer Dankesrede geht Sie auf die verschiedenen Stationen ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit ein. Sie bedankt sich insbesondere bei Ihrem Ehemann und der Familie und betont, dass Sie all diese Tätigkeiten nicht ohne die Hilfe von vielen ebenfalls ehrenamtlich engagierten Mitstreiterinnen und Mitstreitern hätte bewältigen können.